

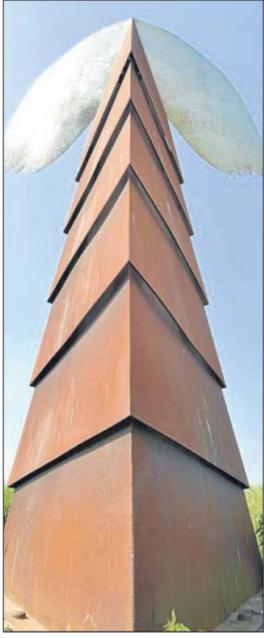
An historischen Kraftorten

Die Geschichte des Skulpturenpfads

KREIS SOEST ■ Das Projekt „Wegmarken“ war eines der ersten, das im Jahre 1999 in der frisch gebildeten Kulturregion Hellweg – einer von zehn im Land Nordrhein-Westfalen – initiiert und finanziell kräftig gefördert wurde. Sieben Künstler hatten versucht, mit elf Kunstwerken einen Skulpturenpfad zu schaffen, der in der Soester Börde „Kraftorte“ von historischer Bedeutung miteinander verbindet.

Entstanden in zwei Runden

Ausgangspunkte waren das alte Kloster Paradiese und die Kapelle in Drüggelte. Die Skulpturen wurden in zwei



Die „Millenium Mamma“ stammt von Richard Cox.



Aus der Wolke am Möhnesee von Horst Rellecke regnet es bei Sonnenschein.



Der Kubus von Renate Geschke am Golfplatz in Völlinghausen ist zum Teile von Unkraut überwuchert.

Schritten aufgestellt: Zunächst markierten 1998/1999 fünf Objekte die Route, in einer zweiten Runde in den Jahren 1999/2000 kamen weitere sechs hinzu. Der Beifall war zunächst groß.

Im Laufe der Jahre aber drohte das Interesse an den Wegmarken immer wieder zu versickern, die Bedeutung der Objekte geriet in Vergessenheit. In die Schlagzeilen kamen Kraftorte und Kunstwerke nur, wenn sie mal wieder Ziel von Randalierern geworden waren und ausgebessert werden mussten. Dieses Schicksal widerfuhr der „Fern-seh-en-de“ von Stephen Lawson mehrmals.

Der Kubus von Renate Geschke am Golfplatz in Möhnesee wucherte mit Unkraut zu. Die „Wolke, die bei Sonnenschein regnet“ an der Staumauer am Möhnesee, funktionierte zwischenzeitlich nicht. Diese Technik läuft jetzt zwar wieder, aber die Beleuchtung der Windräder auf der Haar – ebenfalls ein Rellecke-Werk – ist abgestellt. Die Himmelskörper von Manfred Billinger sind abgebaut.

Von Beginn an ein offenes Projekt

Ohnehin war vorgesehen, dass die Objekte nur für zwei Jahre an ihren Standorten bleiben. Dann sollte ihr Verbleib durch Ankauf oder Sponsoring gesichert werden. Nicht in allen Fällen ist das gelungen.

Das Projekt „Wegmarken“ war von Anfang an als Prozess geplant, das bedeutet: Der Weg sollte fortgeführt werden. An diese Absicht knüpft die neue Ausschreibung des Kulturparlamentes an. ■ bs



„Zurück in die Zukunft?“. Der Skulpturenpfad soll weitergeführt werden. Ob die Fern-seh-en-de von Stephen Lawson an der Kleinbahntrasse auf ihrem Monitor erkennt, wohin der Weg führen wird? ■ Alle Fotos: Dahm

Skulpturenpfad führt weiter

Kulturparlament Soest schreibt Wettbewerb aus

Ortsgespräch WEGMARKENPFAD SOEST-MÖHNESEE

KREIS SOEST ■ Das Wegmarken-Projekt soll fortgesetzt, der Skulpturenpfad weitergeführt werden. Darum schreibt das Kulturparlament Soest jetzt einen Wettbewerb für Künstler aus. Ihre Ideen sollen in dem Gebiet zwischen Soest und Möhnesee neue Bezüge zur Geschichte schaffen und die schon bestehenden Wegmarken in einen neuen Zusammenhang stellen.

Der Gedanke, den Skulpturenpfad fortzusetzen, kam den Kulturparlamentariern, als sie die – mittlerweile abgelehnte – Bewerbung für die Landesgartenschau 2017 studierten. In dem Konzept überzeugte sie vor allem die geplante Route zwischen der Stadt Soest und der Gemeinde Möhnesee.

Diese Strecke beginnt in Soest an den Rosengärten am Wall und folgt dann dem Wiesengraben. „Herzroute“ wird diese Strecke jetzt genannt. Schon heute können die Wegmarken mit dem Rad abgefahren werden.

Das Kulturparlament will mit dem Wettbewerb dabei helfen, den Kulturraum zwischen Soest und Möhnesee



Werner Liedmann, Vorsitzender des Kulturparlamentes, zeigt auf der digitalen Karte, wie der Skulpturenpfad weitergeführt werden soll. An dem Konzept haben Landschaftsarchitekt Klaus Schulze, Kreisheimatpfleger Peter Sukkau sowie Ulrich Rikus und Dorothee Merseburger-Zahrnt vom Kulturparlament (von links) mitgearbeitet.

weiterentwickeln. Vorarbeit haben bereits Kreisheimatpfleger Peter Sukkau und Landschaftsarchitekt Klaus Schulze geleistet.

Die Kulturparlamentarier sind überzeugt: Von dieser Entwicklung können die

Stadt Soest und die Gemeinde Möhnesee in jeder Hinsicht nur profitieren. Die Bürgermeister der beiden Kommunen, Dr. Eckhard Ruthemeyer und Hans Dicke, haben dem Kulturparlament ihre Unterstützung zugesagt.

Für alle Künstler, die am Wettbewerb teilnehmen, bedeutet das: Sie müssen sich mit der Geschichte des Kultur- und Landschaftsraums zwischen Soest und Möhnesee kritisch auseinandersetzen. ■ bs

Wetterfest und umweltverträglich

Künstler können sich bis zum 15. November mit ihren Ideen bewerben

KREIS SOEST ■ Wohin im Landschaftsraum zwischen Soest und Möhnesee die Künstler ihr Werk platzieren, mit dem sie am Wettbewerb „Wegmarken 2013“ teilnehmen, und welche „Kraftorte“ sie markieren, bleibt ihnen überlassen.

Dreiköpfige Jury entscheidet

Aber dass die Schöpfung aus umweltverträglichem und wetterfestem Material sein muss, am besten aus Bronze, Stein oder Edelstahl – das schreiben die Wettbewerbsbedingungen vor. Besondere Beachtung sollten die Teilnehmer dem Naturschutzgebiet „Am Kleiberg“ schenken. Mitmachen können alle Künstler aus Nordrhein-Westfalen „und darüber hinaus“. Bis zum 15. November müs-

sen sie ihre Ideen einreichen. Einen Monat später wird die Jury-Entscheidung bekannt-



Der „Ring der Kraft“ des 2001 verstorbenen Künstlers Manfred Billinger steht in Bergede.

gegeben. In der Jury sitzen Klaus Kösters, Fachmann vom Museumsamt in Müns-

ter, der Künstler Andreas Rosenthal, ehemaliger Soester Kunst-Stipendiat und Dr. Ellen Schwinzer, die frühere Hammer Museumsleiterin. Die beiden Kulturausschuss-Vorsitzenden aus Soest und Möhnesee, Marie-Luise Peppinghege und Uwe Gronert, wirken als Berater mit. Die Jury lobt drei Preise im Wert von 1 000 Euro, 750 Euro und 500 Euro aus.

Zwei der juriierten Wettbewerbsbeiträge sollen bis Juni nächsten Jahres realisiert und im Rahmen der Kulturpräsentation Regionale 2013 im Juli präsentiert werden.

Interessierte Künstler informieren sich bei Werner Liedmann, dem Vorsitzenden des Kulturparlamentes Soest, Telefon 02921/82712, und im Internet unter www.wegmarken2013.jimdo.com

Morgen: Radtour zu drei Wegmarken

KREIS SOEST ■ Zu einer Radtour zu ausgewählten „Wegmarken“ laden das Kulturparlament und die Künstler aus der Adamkaserne am morgigen Samstag ein. Treffpunkt ist um 15 Uhr der Kubus von Renate Geschke am Golfplatz in Völlinghausen. Die Künstlerin ist anwesend. Alle Mitfahrer müssen individuell anreisen.

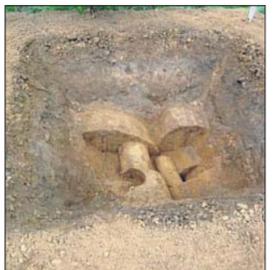
Um 16 Uhr ist Treffen an der Skulptur „Fern-seh-en-de“ von Stephen Lawson am Radweg R 43 (Nähe Echtrup), auch Stephen Lawson wird anwesend sein, um sein Kunstwerk zu erläutern.

Um 17 Uhr sehen sich die Mitreisenden an „Ring der Kraft“ von Manfred Billinger am Kressweg. Dort gibt Dr. Hermann Buschmeyer eine kleine Einführung.

Abschließend ist ein Umtrunk in der Galerie der Adamkaserne geplant. Es besteht die Möglichkeit, beim Grillen zu klönen.

Die Radtour war eigentlich schon im Mai im Zusammenhang mit dem Kunstsalon IV geplant gewesen. Marcel Häkel hatte damals einen Vortrag über seine Vorgehensweise beim Erschaffen seiner Bodenskulpturen am praktischen Beispiel gehalten. Zwei Bodenskulpturen wurden eigens für seinen Vortrag während des „Kunstsalon IV, Drinnen & Draußen“ angefertigt.

In der abschließenden Diskussion über eine mögliche Erweiterung der Wegmarken um ein letztes „krönendes“ Werk, kam in unterschiedlicher Weise die Idee einer möglichen großen Bodenskulptur für die Hellwegregion am Hang der Haar. Unterschiedliche Ideen wurden mit dem Publikum diskutiert.



Für den Kunstsalon schuf Marcel Häkel ein Bodenskulptur.

Elf Kraftorte

- 1 – Kloster Paradiese: Flügelbilder von Fritz Risken
- 2 – Hof Drüggelte: Imaginärer Raum von Renate Geschke
- 3 – Haarhöfe Bergede: Ring der Kraft von Manfred Billinger
- 4 – Kloster Paradiese: Apfel der Erkenntnis(-prozesse) von Kord Winter
- 5 – Möhnesee Sperrmauer: Regen bei Sonnenschein von Horst Rellecke
- 6 – Westlich von Ampen: Galgen-vögel von Fritz Risken
- 7 – Golfplatz Möhnesee: Kubus von Renate Geschke
- 8 – Bei Berlinsen: Himmelskörper von Manfred Billinger
- 9 – Wippringsen: Illumierte Windräder von Horst Rellecke
- 10 – Kleinbahntrasse: Fern-seh-en-de von Stephen Lawson
- 11 – Theiningsen: Millenium Mamma von Richard Cox